

Kennzeichen: Persönliche Prüfung der körperlichen, geistigen, sittlichen und finanziellen Eignung des Zöglings (auch die „Eignungsprüfung“ wird nicht umgangen), Einhaltung des Zentralverbands-Lehrganges für die Uhrmacherlehre, Teilnahme an den jährlichen Lehrlingsarbeiten-Wettbewerben, Ablegung glänzender Gesellenprüfungen am Schluß der jeweiligen Lehrzeit, Versorgung der Ausgelernten in angemessenen Gehilfenstellen, eventuell entlohnte Beschäftigung in der Lehrmeisterwerkstätte bis zur Ausfindigmachung eines Brotgebers, und dann erst: Einstellung eines neuen Lehrlings. — Man möchte wünschen, daß die Lehrlingsausbildung in solchen Werkstätten konzentriert werden könnte. Im Sinne der Beschränkung der Lehrlingshaltung auf nur tüchtige Lehrmeister liegt auch die strikte Durchführung der Prüfungsnormen des Zentralverbandes (sowohl für Gehilfen- als Meisterprüfungen). Da haben wir es selbst in der Hand, unser Fach durch erhöhte Anforderungen zu heben und unzulänglichen Lehrlingshalten dieses Geschäft zu verleiden. Wie viele unserer Kollegen rufen nach dem großen Befähigungsnachweis, finden aber als Mitglieder von Prüfungsausschüssen niemals den Mut, eine tatsächlich „ungenügende“ Leistung als solche zu werten und damit ein „Nicht bestanden“ auszusprechen! Ungeprüfte Pfuscher sind schlimm — aber noch viel gefährlicher sind die durch unfachgemäße, zu leichte Prüfungen amtlich Gestempelten.

Unseren Vereinigungen steht es zu, bei besonders starkem Zudrang zum Fache die Stellenanwärter und ihre Eltern eindringlich vor dem Zugang zur Uhrmacherei zu

warnen. Das ist bei der Lage des Arbeitsmarktes in erster Linie eine Pflicht der Humanität, in zweiter Linie Berufsgebot. Was ist Eltern mit der Aussicht gedient, daß nach vierjähriger teurer Lehre keine sichere Anwartschaft auf fachlichen Broterwerb besteht, sondern fast zu 50 % anzunehmen ist, daß der junge Mann zu einem anderem Berufe übergehen muß! Und welchen Schaden hat trotzdem dann unser Handwerk, da mit 100 % Sicherheit angenommen werden muß, daß er sich da als Uhrenpfuscher nebenbei betätigen wird! Es ist nicht nötig, viele Worte zu machen — die Zahlen unserer Lehrlingsstatistik lasse man auch zu den Anwärter-Eltern sprechen!

Der Zentralverband hat mit Aufnahme der Lehrlingsstatistik seine Pflicht als Spitzenorganisation des Uhrmacherhandwerks erfüllt; die Auswertung derselben liegt bei jeder einzelnen Fachvereinigung. Der Erfolg hängt vom guten Willen der Lehrmeister ab, deren Ausbildungsaufgabe von uns von jeher in den Saß zusammengefaßt wurde: „Mehr Qualität als Quantität!“ Von ihrer Einstellung zu den Ergebnissen unserer Statistik hängt es ab, ob man sie künftig als Förderer oder Totengräber unseres Handwerks zu betrachten hat . . . Wir rechnen, offen sei es gesagt, mit der Umkehr aller jener, die bisher „unbewußt“ sündigten, und geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß die Lehrlingsstatistiken der nächsten 4 Jahre den Beweis erbringen werden, daß der im Zentralverband organisierten deutschen Uhrmacherschaft die Gesunderhaltung des Faches ebenso sehr am Herzen liegt als die Forterhaltung der persönlichen Existenz. (I/434)

Die Ausstellung der Schülerarbeiten in Glashütte i. Sa.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten bot dadurch besonders viel Anregung, daß nicht nur die Erzeugnisse des letzten Jahres, sondern auch manche Stücke aus früheren Jahren gezeigt wurden. Die Vorarbeiten, Mikrometer und Gangmodelle, die man wie sonst sehen konnte, waren in diesem Jahre durch einen vollständigen Saß von Werkstattzeichnungen erläutert. Bei den Mikrometern zeigte die Vergleichung mit den älteren Modellen den Fortschritt in der Konstruktion. Unter den neueren Gangmodellen fielen einige durch besonders saubere Arbeit auf, so eins mit Stahlgabel und Stahlanker mit sichtbaren Steinen, Steinlagerung und schöner Oberflächenvollendung. An älteren Gangmodellen waren zu sehen 18 Anker-, 1 Federchronometer-, 10 Drehgangmodelle, beginnend mit dem Jahre 1893.

Die Zahl der modernen Glashütter Taschenuhren, teils offen, teils mit Doppeldeckel, betrug 60. Darunter waren auch solche aus dem Jahre 1885. Es war anregend, an dieser Reihe die Entwicklung zu verfolgen, besonders den Übergang zur flachen Uhr und zur Neusilberuhr, dazu kamen noch 24 unvollendete, an denen man die verschiedenen Stufen der Entstehung verfolgen konnte. Das 24-Stunden-Zeigerwerk, das in neuerer Zeit öfter auftritt, war auch schon an einer Uhr von 1885 zu sehen. Verschiedene Uhren zeigten auch stark abweichende Kaliber, so aus dem letzten Jahre eine Klobenuhr. Neben der normalen Uhr war auch eine Reihe von Uhren mit Federhemmung, mit verschiedenen Auf- und Abwerken in 43, 45 und 47 mm Größe vertreten. Die älteren Chronometer vor 1916, von denen neun Stück zu sehen waren, hatten Wippe und Sicherung. Die größeren Kaliber (50 bis 56 mm) waren als Tischuhren ausgebildet, meist mit Differential-Auf- und -Abwerk versehen, eine Reihe mit zwei hintereinandergeschalteten Federhäusern. Neben einem Sechronometer von 1886 waren aus neuerer Zeit

fünf Sechronometer ausgestellt; die gesamte Vollendung, einschließlich der Messingpolitur, war von den Schülern ausgeführt. An komplizierten Uhren war eine ältere mit Chronograph ausgelegt und eine neuere mit einem Kalenderwerk nach einer Grundidee von R. Lange.

Drehganguhren waren in einer größeren Zahl ausgestellt, eine ältere von 1904 und eine von 1919. Die neue zeigte wesentliche Verbesserungen, der Umlauf vollzieht sich bei den verschiedenen Uhren in 1, in 5 oder in 15 Minuten. Das Drehgestell war bei der einen Uhr fliegend angeordnet und hatte ein Gewicht von nur $\frac{1}{3}$ g.

An Groß- und elektrischen Uhren waren zu sehen je eine Sekundenpendeluhr mit Strasser-Hemmung, elektrisches Sekundenpendel und ein Halbsekundenpendel nach Hipp, elektrische Sekundenpendeluhr mit Sekundenkontakt und Stromwender, elektrische Sekundenpendeluhr mit Antrieb durch Elektromagneten, verstellbar, Kontaktsteuerung, Kraftübertragung nach Art der Strasser-Hemmung, ein elektrischer Minutenspringer mit Alarmvorrichtung. Umbildung eines Schlagwerkes in Minutenkontaktwerk mit Stromwender. Außerdem eine Schreibtischuhr mit Weltzeitangaben in besonders schöner Vollendung. Die Zeichnungen, die einen ganzen Saal füllten, zeigten neben

